



Aufklären, stärken Mut machen

Für den Prix Clarins sind wieder drei fabelhafte Frauen nominiert, die sich für eine bessere Zukunft von Kindern einsetzen. Stimmen Sie jetzt ab!

Dass es bemerkenswerte Frauen auf dieser Welt gibt, steht außer Frage. Aber eben auch, dass viele von ihnen nur selten für ihre Arbeit Anerkennung oder Lob erhalten. Clarins beschloss deshalb bereits im Jahr 1997, einen eigenen Preis ins Leben zu rufen. Seitdem zeichnet das Kosmetikunternehmen besonders engagierte Frauen im Rahmen einer feierlichen Gala aus – und unterstützt sie zudem mit 20 000 Euro bei ihrem Herzensprojekt. Seit 2019 hat die Auszeichnung einen neuen Namen und mit *myself* auch einen neuen Medienpartner. Aus dem „Prix Courage“ wurde der „Prix Clarins“, das Ziel bleibt dasselbe: Es stehen drei außergewöhnliche Macherinnen zur Auswahl, die sich für eine bessere Zukunft von Kindern einsetzen. Eine Jury, bestehend aus der Redaktion von *myself*, den Leserinnen sowie Clarins, wählt aus den drei nominierten Organisationen ihr Lieblingsprojekt aus. Stimmen Sie jetzt ab – und gewinnen Sie die Teilnahme an der Preisverleihung in München (siehe Seite 143).

PROTOKOLLE: Sarah Lau



Katja Urbatsch gründete ArbeiterKind.de im Jahr 2008. Sie selbst war die Erste in ihrer Familie, die es an eine Hochschule schaffte.

Bildung für alle

ArbeiterKind.de will mehr Jugendliche aus Nicht-Akademiker-Familien an die Uni bringen

Die Wahrscheinlichkeit, ob ein Kind studieren wird, lässt sich in Deutschland immer noch anhand einer Frage ableiten: Haben die Eltern oder Geschwister studiert? Laut Deutschem Studentenwerk schaffen es 77 von 100 Akademikerkindern, aber nur 23 aus Familien, in denen sonst niemand einen Hochschulabschluss hat, in den Hörsaal. Egal ob Geldnöte oder Schwellenangst: Die Gründe dafür sind vielfältig. „Ich wünsche mir, dass wir als Gesellschaft Hürden abbauen und die Betroffenen nicht mehr als Bittsteller ansehen, sondern sie unterstützen“, sagt Katja Urbatsch, Gründerin von ArbeiterKind.de. Sie selbst war zusammen mit ihrem Bruder

die Erste aus ihrer Familie, die studierte. „Durch meine eigene Erfahrung wurde mir klar, wie schwierig es für Kinder aus Familien ohne akademische Tradition ist, ein Studium aufzunehmen“, sagt die 42-Jährige. Mittlerweile unterstützen sie und 6000 Ehrenamtliche Jugendliche auf ihrem Weg zum Hochschulabschluss. Wie weit man es als Arbeiterkind schaffen kann, hat Katja Urbatsch längst bewiesen. Neben ihrem Abschluss in Amerikanistik, BWL und Kommunikationswissenschaft hat sie mittlerweile auch das Bundesverdienstkreuz bekommen.

Mehr Infos unter arbeiterkind.de



Lässige Frau, engagierte Spielerin: Steffi Biester gründete den Verein 2007 zusammen mit Jochen Föll.

Bildung vom Bolzplatz

Kickfair e. V. trainiert Kinder auf dem Fußballfeld in Empathie und Teamfähigkeit

Als Steffi Biester, 51, ein kleines Mädchen war, träumte sie davon, Fußballerin zu werden. „Aber in einer süddeutschen Kleinstadt Mitte der 1970er-Jahre war das nicht vorgesehen“, sagt die gelernte Erziehungs- und Sportwissenschaftlerin. Seit 2007 setzt sie sich mit einem eigenen Verein für Chancengleichheit ein, ungeachtet von Geschlecht, sozialen Umständen, Hautfarbe, Religion oder sexueller Orientierung. Bei Kickfair „nutzen wir Straßenfußball zur Förderung der persönlichen Entwicklung und des sozialen Miteinanders“, sagt sie. In Deutschland fühlt sich laut Umfragen jedes vierte Kind mindertalentierte und benachteiligt, nicht zuletzt weil sie oft von Erwachsenen hören, was sie alles nicht

können. Kickfair will gegensteuern – mit einem ganzheitlichen Bildungsprogramm, bei dem die Kinder eingebunden werden und man auf Augenhöhe miteinander spricht. „Bei uns entscheiden nicht die meisten Tore, sondern Fair Play über einen Sieg“, sagt Steffi Biester. Die Kinder sollen lernen, im Team zu spielen, Verantwortung zu übernehmen und vor allem auf sich und ihre Talente zu vertrauen. Dass Steffi Biester keine Profifußballerin geworden ist, hat sie mittlerweile überwunden: „Wer weiß, ob ich dann so glücklich wäre wie mit meinem jetzigen Job.“

Mehr Infos unter kickfair.org



Schmutzige Hände, grinsende Gesichter: Julia Krebs zeigt Kindern, wie glücklich Gärtnern macht.

Die neuen Grünen

In der GemüseAckerdemie lernen Kinder, wie man selbst Tomaten und Bohnen anbaut

Du bist, was du isst, heißt es. Aber wie sollen Kinder eigentlich verstehen, was da auf ihrem Teller liegt, wenn niemand mehr Gemüse selbst anbaut? Das will die GemüseAckerdemie von Julia Krebs und Christoph Schmitz ändern. Mit einem mittlerweile 100-köpfigen Team arbeiten sie an gut 800 Standorten daran, Heranwachsenden die Ackerfreuden beizubringen. „Jedes Kind in Deutschland soll die Möglichkeit bekommen zu erfahren, wie Natur funktioniert“, sagt Julia Krebs. Die Ackerdemie unterstützt Schulen und Kitas bei der Beetplanung, organisiert Pflanz- und Saatgut und hilft beim Anbau. Die Kinder lernen so nicht nur botanische Grundkenntnisse, sondern auch, wie gut Tomaten, Bohnen und Zucchini schmecken. Netter Nebeneffekt: Auch die Eltern leben nachhaltiger. Wenn sie jetzt Essensreste wegschmeißen wollen oder ungesund kochen, bekommen sie Ärger mit dem Nachwuchs.

Mehr Infos unter gemueseackerdemie.de

Der Prix Clarins geht an...

Welche Frau konnte Sie überzeugen?

Entscheiden Sie zusammen mit einem Team von Clarins und der Redaktion von myself, welche Organisation mit 20 000 Euro unterstützt werden soll. Unter allen Teilnehmerinnen, die für das Gewinnerprojekt gestimmt haben, verlosen wir eine Einladung zur feierlichen Preisverleihung für zwei Personen. Stimmen Sie jetzt ab unter: myself.de/prix-clarins. Viel Glück!